

fährt, ist für das Christsein des Menschen ein unschätzbarer Gewinn. Das Meßopfer und sein lebendiger Mitvollzug formt von innen her den Menschen, der in diesem höchsten Schenken letztlich an Gott den Vater den höchsten Akt religiösen Tuns setzt: die Liebe.

*Dr. P. Anselm Schwab*

Th. Maertens – H. Joulia – F. Giroud, *LE PROBLÈME DE L'ARGENT EN LITURGIE*. Collection de pastorale liturgique: Paroisse et Liturgie No. 55. Publications de Saint-André Biblica. Brügge 1962; cart., 92 pag., Fr. B. 60.– [2885].

Die Frage der Bezahlung des Klerus, der Klassen und Taxen in der Liturgie war seit jeher dornig, in der missionarischen Urkirche, innerhalb der Feudalordnung des Mittelalters und in der institutionellen Ära der letzten Jahrhunderte. Die Prinzipien für eine Lösung sind an sich klar: Jede priesterliche Funktion muß umsonst (gratis) geschehen, weil sie die (gratis) freischenkende Liebe Gottes bezeugt; jede Bezahlung des Klerus muß gratis (freiwillig) sein, weil sie ein Zeugnis für eine empfangene Heilstat der Gläubigen ist. Die Spannungen, die sich für das missionarische Wirken der Kirche aus der leidigen Geldfrage ergeben und es behindern, sind besonders im städtischen Milieu nur zu offenbar. Sollte das jemand nicht wahrhaben wollen, möge er die Ergebnisse einiger Untersuchungen in der Lyonnaiser Stadtpfarre St. Alban lesen sowie die Antworten der Priester selbst (77 Prozent sprachen sich gegen die herrschende Praxis aus, weil sie die Seelsorgsarbeit behindere). Die Folgerungen sind bemerkenswert: der religiöse Sinn der Geld-Opfergabe muß dem Gläubigen erschlossen werden, damit er in ihr ein Zeichen seiner Verbindung mit Gott, seiner Übereignung an Ihn, einen Ausdruck seines christusförmigen Lebens erkennen und auch freiwillig vollziehen könne. Hier wird ein ideales Ziel angepeilt, dem nahezukommen, der pastorale Vorteil, die finanziellen Nachteile (wenn sie sich anfänglich einstellen sollten) leicht aufwiegen dürfte.

Th. Maertens – J. Gressier – M. Giron, *LE THÈME „LUMIÈRE-TÉNÉBRES“ au CATÉCHISME*. Notre Catechese: Collection de pastorale catechetique No. 7. avec des illustrations par des enfants. Publications de Saint-André Biblica, Bruges 1962. 100 pag., cartonn., Fr. B. 60.– [2884].

Nach einer Aufzählung der biblischen Grundlagen für dieses Begriffspaar werden die pädagogischen Möglichkeiten besprochen, die bei Kindern zwischen dem 6. und 12. Lebensjahr für eine symbolisch-erlebnishaft Erfassung desselben bestehen. Stundenbilder, die Taufe und Ostermysterium behandeln, zeigen eine lebendige Lehrmethode.

Freigeformte, litaneiartige Gebete, die der vorausgegangenen Katechese entnommen wurden, wie auch die ansprechenden Zeichnungen, vertiefen das Verstandeswissen des Kindes, daß „Gott sein Licht ist“, zum personalen Akt, der von den göttlichen Tugenden überhöht wird. Eine wertvolle Anregung für Katecheten und Kinderseelsorger!

Aus der Reihe „*BIBLICA*“, Publications de Saint-André, 23, Quai au bois, Bruges.

*Assemblées du Seigneur: Catéchèse des dimanches et des Fêtes: Cahiers Nro. 1 et 73* (Introduction et 18me dimanche après la Pent); 95 et 104 pag. Fr. B. 60.– [2583].

In der Gemeinschaft des Wortes und in der Gemeinschaft des einen Brotes will der Herr Jesus „seine Kirche versammeln von überall her“. Dem Willen Christi gehorsam verkündet die Kirche bei der sonntäglichen Eucharistie inmitten der Getauften in Wort und Tat „den Tod (und Sieg) des Herrn, bis er wiederkommt.“ Damit der Verkündigungsdienst in Predigt, Religionsunterricht, Standesseelsorge wieder einen stärkeren kerygmatischen Akzent erhalte, braucht er eine ständige Orientierung nach dem Kerygma Jesu und der Apostel sowie dem der Väter. Dazu ist vorliegende Reihe vortrefflich geeignet. Hier kann der Bote der Frohbotschaft, der Priester, an Hand der von Fachleuten gedeuteten biblischen, liturgischen und patristischen Texte jenen „Schatz des Hausvaters“ finden, aus dem er „Altes und Neues“ für Doktrin und Pastoral hervorholen kann.

*Assemblées du Seigneur: Temps de l'Avent* (nro. 2), cartonn., 104 pg. [2587].

In der Reihe der Katechesen für die Sonn- und Festtage des Kirchenjahres deutet Th. Maertens die Adventzeit durch Gegenüberstellung der lateinisch-abend-